

Die Bibel - ein Ökomanifest, Zeugnisse von Schöpfungshoffnung

(4:41) Für dieses Feld ist es wichtig, körpersprachlich zu argumentieren, also mit Bildmaterial. Den Titel haben wir miteinander geboren aber nicht um uns anzubiedern und nur schmissige Begriffe zu finden. Das ist keine Zuschreibung, sondern das ist etwas, was man, wenn man die Bibel - das Buch übersetzt – anschaut, auch findet. Ich habe früher hier in Potsdam so einen offenen Religionskreis für den Pädagogikträger EJF gemacht und dann haben wir so ein schönes Schöpfungsbild gelegt und wir hatten aber auch was uns weh tut und der Krieg. Wie geht das jetzt zusammen. Von dort habe ich das Zitat eines kleinen Menschen, der dort sagte „die Welt ist schon da, aber die Schöpfung noch nicht, wir müssen was machen.“ Darum geht es auch heute.

Durch drei kleine Icons sind die Teile des Vortrags gekennzeichnet: der blaue Planet, der große Störfall - hier verbrieft durch die Arche Noah - wo sie schon die Flut sehen können. Das ist nicht kosmisch allein, sondern eine humanökologische Katastrophe, diese Flut sind Gewaltfluten, und daneben dieses Verheißungsbild, was fast paradiesisch aussieht. Dann die Geschichte vom Anfang, bei der ich hoffentlich sinnvoll enttäuschen werde: die Schöpfungsgeschichte steht nämlich gar nicht „am Anfang“. Es geht also auch ein bisschen um Religionswissen. Der Vortrag ist in drei Teile gegliedert: **Erstens Bibeltheologie**, weil man der Gottesrede in diesem Buch auf die Spur kommen kann - aber das muss man erstmal tun, weil sie nicht gleichwertig überall vorkommt, deshalb ist das Buch auch sperrig. **Zweitens** ist für uns in der angewandten Theologie die **Evolutionsbiologie** ein wichtiger Gesprächspartner und da gibt es in den letzten acht Jahren - nicht mal eine Dekade - viele interessante Momente und ein paar möchte ich damit verbinden und ich möchte „Stichwort Tuch“ dann noch zeigen, was man damit in der **angewandten Theologie** noch treiben kann.

1. Bibeltheologie

Zunächst möchte ich bei dem Stichwort „**was ist denn die Bibel**“ einsetzen und sagen, das Judentum und das Christentum sind der Selbstauskunft nach keine Buchreligionen. Darunter würde man mehr so etwas verstehen, wie etwas Kodifiziertes. Was ist die Bibel dann: ich möchte behaupten, es ist ein Lebensspiegel mit verschiedenen Textgattungen, z.B. über sozial gelungenes oder auch nicht gelungenes Leben. Dann hat es auch etwas mit einer persönlichen Entscheidung zu tun, in die die Bibel ständig stellt. Die Bibel Jesu - das erste Alte Testament - tut es genauso wie die Jesuspredigt, etwas simplifiziert die Entscheidung zwischen Gut und Böse,



zwischen konstruktiv schöpferisch co-kreativ und destruktiv. [diese Flügel auf dem Bild sind ein bisschen größer geraten] Alle Hochreligionen gehen eigentlich davon aus - bis auf den frühen Buddhismus - dass die Fähigkeit des Menschen zur Kooperation etwas stärker ist als seine Lust aus dem schlechteren Selbst alles kaputt zu machen, wenn er keine Lust mehr hat. Da stehen wir also und die Bibel ist ein Lebenspflänzchen, was man von der Selbstauskunft her sagen kann.

1.1. Die Bibel als Werkstattbuch „Exodus aus der Gewalt zum gerechten Frieden“

Eine Spitzenstelle, die uns provoziert, ist das Isaaks Opfer des Abraham. Da können Sie vielleicht - wenn sie einen Moment drauf gucken, sehen, was da dargestellt wird: das ist natürlich eine verstörende Stelle, dieser langersehene Junge soll jetzt im Namen Gottes geopfert werden. Das ist seine blutige Bar Mitzwa. Im Aufsatz müsste man an den Rand schreiben „Logik“, denn der Engel Gottes - niemand anderer unterbricht dieses Opfer – sagt, lass das sein. Und dann kommt der Widder. Was ist da jetzt los, will Gott dieses Menschenopfer, ist er ein Moloch¹, Ja oder Nein. Da kann man eine These entwickeln die katholischerseits eigentlich ziemlich jung ist.



[Rembrandt](#) (1636): *Der Engel verhindert die Opferung Isaaks*, Alte Pinakothek, München

Erst das **II. Vatikanum**, dieses Konzil in den 60er Jahren, verfasst eine Konstitution Dei Verbum² und da heißt es: „*da Gott in den heiligen Schriften durch den Menschen nach Menschenart gesprochen hat*“. Das konnte man vorher nicht sagen. Es war so wie unmittelbar runtergefallen, „*muss der Schrifterklärer oder -in sorgfältig erforschen, was die heiligen Schriftsteller wirklich zu sagen beabsichtigt und was Gott mit ihren Worten kundtun will*.“ Also da muss man irgendwie auf Suche gehen, das ist schon mal klar. Das ist keine schlechte Nachricht, weil ich dann nicht jeden Satz einfach für bare Münze nehmen muss und komme in extreme Widersprüche, was die Botschaft anbelangt. Deshalb behaupte ich an dieser Spitzenstelle - aber das bin nicht ich, da

¹ Das Wort „Moloch“ stammt aus dem Griechischen oder Hebräischen und ist eindeutig negativ belegt – im ursprünglichen Sinne, in dem es heute glücklicherweise nicht mehr benutzt wird, wie auch im übertragenen Sinne. Es bezeichnet eine alles verschlingende Macht

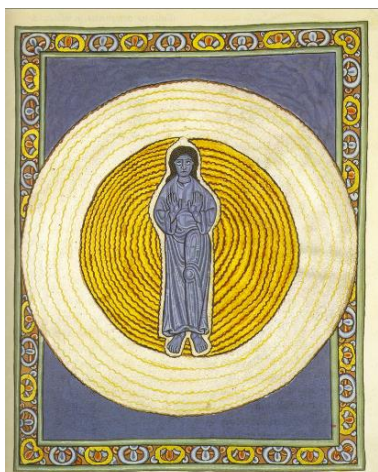
² [Dei verbum \(vatican.va\)](#)

habe ich von ganz vielen anderen gelernt, aber ich habe selber ein Forschungsprojekt drüber gemacht. Erzählwidersprüche sind Lernfortschritte im Gottesbild, wie Menschen lernen, was ihnen in dem, was sie Gotteserfahrung nennen, wirklich sehen. Und die Linie heißt vom gefräßigen Molloch im Tohuwabohu. Das Erste Testament ist ja sehr ehrlich. Es sagt nicht, dass wir aus dem Paradies kommen, sondern es sagt, wir kommen aus dem Tohuwabohu, das ist der wilde Widerstreit der Naturkräfte und das ist ein soziales Fighting, das erstmal ist keine Kuschelwelt. Das stressige Moment der sozialen und natürlichen Umwelt macht, dass man einen Gott vermutet, der das ganze gemacht hat, der größer ist, der immer was zu essen braucht, der Opfer fordert. Aber in dem Erzählwiderspruch, dass dieses Opfer, was Gott scheinbar fordert, von Abraham unterbrochen wird, kommt zu Bewusstsein - langsam - dass es sich um einen Schöpfer-Gott eines Ökosystems handeln muss. Die Bibel ist also demnach ein **Werkstattbuch**, was ziemlich offen darüber Kunde gibt und es gar nicht kaschiert, als wäre schon immer alles klar gewesen. Sie macht über dieses Patchwork, diese Versatzstücke klar, dass es sich um einen Exodus aus der Gewalt zum gerechten Frieden handelt. Die Bibel ist geronnenes Leben. Das ist ein Zitat des verstorbenen ehemaligen Papstes Benedikt XVI., der ja exegetisch relativ fleißig tätig war. Der Bogen geht über die Bibel, das Buch, bis heute in die Kirchengeschichte. Die Bibel ist ein Fortsetzungsroman in 3D mit Menschen, die hier weitermachen, alle Menschen guten Willens wird das II. Vatikanum sagen. Es gibt natürlich Leute, die sich ausdrücklich Religionen zugehörig fühlen. Das ist also erstmal der Aufschlag, was dieses Buch überhaupt ist mit den disparaten Stücken.

1.2 Schöpfung, die erst noch werden muss

Wenn das wahr ist, muss man natürlich eine Auskunft geben, was jetzt im Grunde stimmt. Woher will ich eigentlich wissen, dass es das bessere ist, dass nicht ein gewalttätiger Gott gefeiert wird. Je nach kulturellen Momenten hat auch das Christentum im Moment im Evangelikalen absolute Rückfälle, dass man lieber einen höherwertigen Gott feiert, der z.B. - verzeihen Sie das jetzt - gegen muslimisch Gläubige auch vorgeht. Wir haben gerade jetzt, wo wir hier sitzen, im Christentum diese gewalttätigen Reflexe. Wieso weiß ich dann eigentlich, dass der Friede besser wäre?

GOTT ist Gemeinschaft



Die gute Schöpfung



Der endliche Mensch



Ökobauprojekt in Gottes Trägerschaft – Posttraumatische Entdeckung

Da komme ich zu der **Schöpfungsgeschichte**. Wir nehmen dieses Triptychon. Ich argumentiere hier mit der Bilderwelt von Hildegard von Bingen. Wir sehen hier drei identische Sachen aus verschiedenen Perspektiven, links in blau sehen wir das, was wir Trinität nennen. Wir glauben nicht an einen All-Alleinherrscher, den die Antike stark favorisiert hat, der da irgendwie herzlos und uninteressiert nach unten wurstelt, egal was für ein Jammertal. Sondern der weiße Lichtkreis ist das Integral alles Seienden, das ist der Schöpfer Gott, in ihm sind alle Farben verborgen. Der goldene Lichtkreis ist ein Spiralraum - so sieht es Hildegard in der Vision nach Bibellektüre - der in sich geht und aus sich rausgehen kann und drin ist der blaue Mensch. Alle blauen Menschen

durch alle Kulturen - wir haben jetzt in der Kunsttherapie Studien angeschaut - der blaue Mensch ist immer der authentische Mensch, der echte Mensch, der bei sich ist, in einer guten Form offen ist. Und das ist in Gott der Beziehungsraum Vater - auch Mutter - Sohn und Heiliger Geist und so ist auch die Welt. Wir sind geborgen. Das ist eine Revolution und das fällt Hildegard im Mittelalter auf, dass sie sagt, das ist ja gar kein Dreieck, sondern das ist eine runde Sache. Gott ist ein Raum. Wir haben ein Hochgebet, da heißt es „in Gott atmen wir, leben wir, und sind wir“ (Apg 17,28). Ich weiß nicht, wie sie Gott imaginieren, falls sie sich das gestatten oder eben Ihnen auch vorkommt, aber wir haben empirisch gemessen - auch unter jungen Leuten - mehr dreieckige Konstruktionen, oben sitzt jemand und regiert runter und wir sind moralisch oder liturgisch oder so irgendwie in Korrespondenz. Hier ist also dieser Beziehungsraum und Hildegard kommt drauf, weil sie mit dem Mönch Volkmarr - sie ist teilalphabetisiert als Adelige - der schreibt es auf, aber sie liest erstmal, sie liest in der Bibel Jesu und stellt fest (Exodus 34,6) Gott sei „ra-chum“ (barmherzig) und rachamim, das Hebräische Barmherzigkeit, ist eben dieselbe Wortwurzel wie Gebärmutter (rechem). Das haben wir auch bei Rachima (die Barmherzige). In allen großen Religionen haben wir das Urbild, dass wir in Gott atmen, leben und sind. Rachum (Barmherzig), Oikos (Haus), **Gott ist eine Ökologie, eine Behausung**, muss man nicht erst raufbuchstabieren oder finden. Das ist die Selbstauskunft der Bibel. Die Ecclesia wiederum ist der Ort, wo die hineingerufen sind, die die Welt genauso erfahren nicht als Tohuwabohu, sondern als so.

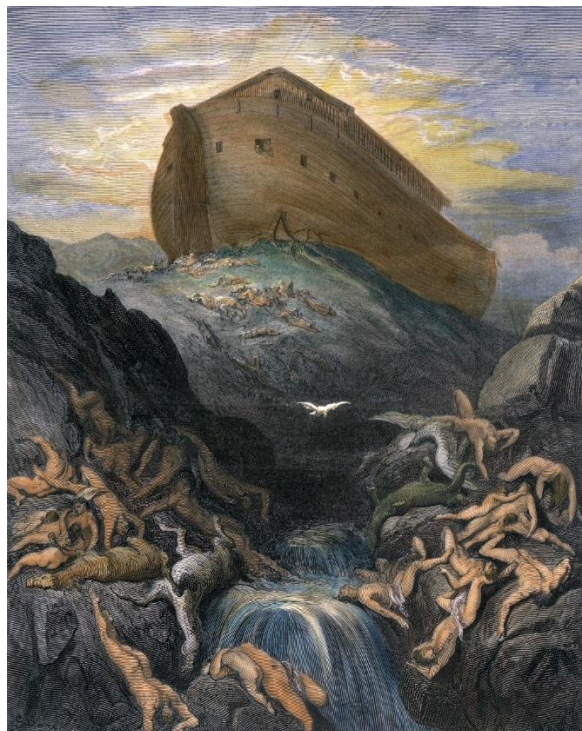
Gegen das Bild [des Beziehungsraums] rebellieren sie hoffentlich schon, während ich rede. Ich möchte [die Beschreibung] nur jetzt fertig machen, wo sie alle drei da sind. In diesen göttlichen Raum wird der endliche Mensch hineingeboren. Er ist so mit Haut und Haaren sensibel und gut bekleidet, und man sieht natürlich schon, das ist nichts für -40° und das ist auch nichts für die Gewaltkontexte, die wir ja „messen“. Die UN sagt, wir leben in der Zwei-Drittel-Welt der Ungleichheit. Wer offen und nackt dasteht - je nach Bedingung - muss sterben oder wird schwer verletzt.

Das Mittelbild ist auch ein bisschen zu schön, um wahr zu sein, denn Hildegard beendet ihre Sicht dieses Grundlegenden, wie wir und diese Schöpfung gemeint sind, damit, dass es das noch nie gegeben hat. Das ist ihr klar, das ist also nicht die Deutung „Schöpfung, da machen wir was falsch, fliegen aus dem Paradies raus und deshalb sind wir in dieser anstrengenden Welt, sondern aus dem Tohuwabohu kommt Schwieriges. Im Grunde könnten wir aber dahin. [in einen paradiesischen Raum vollsten Vertrauens. Das Paradies] ist eine Zukunftsvision am Zeitstrahl. Zeitlich ist es gerade nicht das Erste. Das Paradies ist das Erste als Prinzip, als Grundlegendes, als Ideal, zu dem wir uns erst noch hin entwickeln müssen.] Das ist in vielen Theologien noch nicht rezipiert. Ich nenne es jetzt mal: das ist ein **Ökobauprojekt in Gottes Trägerschaft**, und es ist eine posttraumatische Entdeckung, weil Israel nämlich die [Schöpfungs-]Geschichte als allererstes vor die fünf Bücher Mose und die Propheten setzt, die man dann anfängt zusammenzutragen. Das ist nach dem babylonischen Exil, als es Israel wirklich dreckig ging. Man hatte alles verloren, Kultur, Besitz, und fast seine Religion und dann kam man wieder heim. Und wenn es ganz schlimm war - sagen ja auch die Sozialpsychologen bis heute, warum kann nach dem Zweiten Weltkrieg dann 1948 so was wie die Charta der Menschenrechte erklärt werden - dann sagt man „nie wieder“ - bis man wieder vergisst. Und in dem Wunsch, dass es nie wieder so sein wird [wie im Exil], wird das hier [zur Schöpfung] gefunden. Dass das die Grundlage ist, die möglich ist, dass sie realisiert wird.

1.3 Gewaltflut und Transformationsenergie

Faktisch aber ist es anders. Das Ganze ist übermalt - noch immer - auch als es aufgeschrieben wird von diesem aus meiner Sicht genialen **Bild von Doré** über die Sintflut. Auch hier wieder ein Kinderzitat: Warum nimmt denn Noah nur Tiere mit auf die Arche? Antwort: „*die Menschen haben sich so verkloppt. Die haben gar nicht gemerkt, dass man sich hätte retten können in einen Friedensraum.*“ Diese Antwort finde ich theologisch klug. Es gibt auch noch einen Hinweis, dass

Doré die Präsenz Gottes [zeigt] - im Dunkelsten ist Gott im Heiligen Geist [die Taube] immer präsent. Das ist die **Transformationsenergie**, die uns von reinen Menschen, die aus Ethik das Gute



Gustave Doré, Aussendung der Taube. Zeichnung nach einem Holzstich, 1865

wollen und sagen: Ich setze voll und ganz auf Selbstwirksamkeit! Marx hat gesagt, diese ganze Religion macht die ganze Selbstwirksamkeit kaputt, jetzt hau rein und mach hier mal richtig. Wir haben den Eindruck, dass wir trotz allem guten Willen, einer Gnadenenergie [bedürfen], die wir dem Heiligen Geist zuschreiben, dieser Art Gottes, in der Welt zu sein - übrigens in allem, was kreativ ist - Er kommt nicht oben drüber, sondern in allem, was gut ist, ist der Heilige Geist präsent.

1.4 Urgeschichte der Gewalt

Jetzt hatten wir also, was ist die Bibel, und die Bibel hat den Ausweis über die ersten Gottesprädikate, dass Gott barmherzig ist und die Schöpfung werden könnte. Da stehen wir jetzt. Jetzt kommt ein **Wimmelbild**, weil ich behaupte, die Stärke der Bibel ist, dass sie genau nicht das tut, was wir allzu gerne tun - auch empirisch belegt. Je schlimmer es ist und ich verwickelt bin, desto mehr habe ich gar keine Lust das anzuschauen. Deshalb sind therapeutische Praxen, wenn der Druck dann immer größer wird, sehr voll, die Beichtstühle eher leer. Die Bibel vermag es, **Gewaltkontexte** zu erzählen. Deshalb ist das Erste Testament im Gegensatz zum Koran ein hoch gewalttätiges Buch, auch so, dass Gott als ein gewaltlüsterner Gott geschildert wird, der kreist über Edom und Moab³ und sich freut über das Blut, was da fließt. Da hat man genau das, was in dieser [hier gezeigten] Abrahams-Isaak-Geschichte individualisiert vorkommt, kollektiv. Die Bibel erzählt aber davon in einem Interesse, nämlich das zu überwinden. Sie sagt, ohne Diagnose keine Heilung. Ärzte müssen auch diagnostizieren, dann wissen sie, welcher Zahn gezogen wird. Deshalb also dieses Wimmelbild und links oben in die Ecke habe ich nach der Auskunft des ersten oder Alten Testaments die **Urgeschichte der Gewalt** gesetzt. So ist es, wenn Kain Abel erschlägt, der hält's nicht aus, dass der irgendwie mehr mit seinem Opfer vorkommen kann. Ich springe mit einer anderen Ikonographie zu den großen Katastrophen des 20. und 21. Jahrhundert: Auschwitz, Hiroshima, die Migrationskrise Corona. Dahinter verbirgt sich die These, dass es nicht vom Himmel fällt. Eine Deutung ist ja, dass es menschengemachte Folge menschengemachten Klimawandels ist durch Abholzung. Da kommen eben lauter Dinge an uns

³ Ez 25,1ff und Amos, 2,1-8

ran, die wir überhaupt ökologisch noch nicht verarbeiten können. Es ist nicht nur der Corona-Virus, es gibt auch andere Virenszenarien, die vielleicht noch auf uns zukommen, wenn wir so weitermachen. Das ist Folge des Raubbaus und deshalb **Menschen gemachte Problematik**.



Das Bild findet sich im Vortrag bei Min 34:00

1.5 Überwindungsgeschichten

In dieses Bild hänge ich jetzt ein, wie die Bibel von Gewalt erzählt, um sie zu überwinden. Ich setze jetzt noch mal mit dem **Isaaks-Opfer** ein - in anderer Ikonographie - diese Geschichte wird erzählt, damit man keine Kinderopfer mehr bringt, die horrend sind um diese Zeit von 1000 in allen Religionen. Hier sehen Sie die Schlusszene von Josef und seinen Brüdern. Josef nimmt keine Rache, obwohl seine Brüder ihn wirklich klassisch in der Szenerie gemobbt haben, in die Zisterne geschmissen und gesagt haben, tschüss du nervst, du bist Papas Liebling. Er hat Veröhnung im Sinn und richtet sein ganzes Leben drauf aus.

[Eine weiteres Bild zeigt] einen wichtigen Moment, der auch für die Jesuspredig von Bedeutung sein wird: **Hiob** ist der, der eben unschuldig leidet. Das ist ganz unerträglich, weil wenn ich schon im Elend hänge, ist es vielleicht besser, ich kenne den Grund. Wenn mir der auch noch fehlt, was ist das dann alles. Hiob steht aufrecht da, hängt eigentlich nur noch da. Seine Frau links verspottet die Freunde. Die Freunde sind Fingerpointer wie im Klassischen, Fingerzeiger wie klassisches Mobbing und sagen, überleg mal, was du am Kerbholz hast, du tust hier so, aber hier ist was.

Klaus Bayer, der auch den Verdienstorden bekommen hat, weil er dieses Programm „nicht pä-dophil werden“ an der Charité noch unter Kardinal Sterzinsky mit etablierte, hat gesagt, dieser Hiob ist der Schutzheilige aller **missbrauchten Menschen** sexuell und auch über andere Manipulationen missbrauchten Menschen. [Weil] Dieses hineingezwungen werden in solche schlimmen ambivalenten Kontexte gerade bei Kindern, dass ich die lieben will, die ich zum Überleben brauche, die mir schlimmste Gewalt antun, macht die größte Verwirrung. Aber er sagt, der Ansatz der Therapie ist dass es etwas Unverbrüchliches für die Menschen gäbe, was Therapie freilegen kann, nämlich das Wissen, ich habe kein Unrecht getan.

Sie wissen ja vielleicht - vielleicht muss man da auch eine Trigger-Warnung hinschicken - dass missbrauchte Menschen sich schuldig fühlen, dass sie ihren Missbraucher/ Missbraucherin nicht zufriedenstellen. Etwas ganz Wichtiges ist es, dass der berühmte Tun-Ergehens-Zusammenhang - du bist krank, weil deine Vorfahren gesündigt haben - hier unterbrochen wird.

Es wird auch unterbrochen, dass Frauen ganz signifikant Opfer von Gewalt werden, hier **Susanna im Bade**⁴ und Daniel ist so clever und kann durch ein geschicktes Gerichtsverfahren die widersprüchlichen Aussagen der zu überführenden Übeltäter zeigen, dass sie sich ihrer bemächtigen wollten und sie jetzt ans Messer liefern. Das Judentum hat auch Mann oder **männliche und weibliche Menschen** noch nicht gleichberechtigt aber ist dem schon doch sehr nah auf der Spur. So etwas wie die Würde der Frau hier hochzuhalten.

Das Ganze kulminiert im alten **Propheten Elia**, der in vielen Kommunion-Stunden vorkommt, wie er da liegt und der Engel bringt ihm Essen. Die Szene davor ist interessant. Er ist erfolgreich als Guerilla Prophet, er ist klein, er hat so viele Leute versammelt, er steht im Blut, er hat alle Baals-Priester niedergemetzelt, und anstatt zu sagen, ja ich habe es gemacht, sagt er, wie konnte ich nur, ich bin nicht besser als diese, ich bringe auch Gewalt über die Welt.

Das ist die Stelle, wo das Erste Testament schon das hier favorisiert: den **Leidenden Gottesknecht**, der hässlich ist, wo die Leute sagen, so willst du nicht enden. Aber wo man sagt, wenn jemand leidet und kein Unrecht getan hat, ist eine Souveränität und eine Würde drin.

Hier springe ich mal zügig in die Neuzeit und zeige Ihnen das Bild, was authentisch ist. Das ist **Franziskus und der Sultan**. Ich habe noch in Kirchengeschichte gelernt, das sei nur so eine Deute-Geschichte, die waren drei Jahre beieinander und haben entdeckt, was noch unselbstverständlich war im Mittelalter, dass sie zwei verschiedene Namen und mehrere Namen für denselben Gott haben und nicht zwei verschiedene Götter anbeten. Das ist schon mal sehr praktisch, um sich zu vertragen.

Dann sehen Sie hier vier Leute, die alle voneinander gelernt haben: **Gandhi** war inspiriert von drei Versen der Bhagavadgita und der Bergpredigt. **King** war ganz inspiriert von Gandhi. **Mandela** hat seinen letzten Artikel in der New York Times als Homage an Gandhi verfasst, obwohl er kein religiöser Mensch ausdrücklich war. Er hatte Respekt, aber er war selber kein Pazifist, hat aber Gandhis Pazifismus geachtet. Auch in Tibet bezieht sich der **Dalai Lama** durchaus darauf und kann so Peacemaking treiben. Das ist das, wie die Schöpfung aus meiner Sicht vorangetrieben wird, ohne dass ich damit behaupten will, dass das Menschen sind, die nur perfekt sind. Man kann da auch einiges kritisieren an der Gangart.

Hier zeige ich **Eva Kor**⁵, eine jüdische Überlebende der Mengele-Versuche. Sie sagt, ich bin eine Non-Believerin- ich glaube nicht an Gott, aber ich war so krank und so traumatisiert, dass mir klar geworden ist, nur wenn ich meinen Peiniger vergebe, kriege ich meine Würde zurück. Hier sieht man sie mit dem alt gewordenen Rampenarzt, der Mengele zu Hand gegangen ist. Es gibt auch Filme drüber. Sie hat extreme Anfeindung in ihrer Survivor:innen Community durchmachen müssen. Die haben gesagt, bist du verrückt, denen zu vergeben. Aber ihre Idee ist, vergeben heißt ja nicht drüber wegsehen, sondern zu sagen, ich drehe die Machtverhältnisse um, die mich innerlich beherrschen.

Ein ähnliches neues Moment, was hilfreich ist, ist, wenn Gruppen hier z.B. das schaffen, gegen Atomwaffen anzutreten, weil sie eben wirklich supergefährlich für uns sind, uns den Garaus machen können. Hier sieht man **Greta Thunberg**, da kann man auch verschiedener Meinung sein,

⁴ Die Geschichte um Susanna ist in der [hebräisch-aramäischen](#) Fassung des [Buches Daniel](#), das zum jüdischen Kanon heiliger Schriften ([Tanach](#)) gehört, nicht enthalten. Die griechische Übersetzung des Danielbuchs bietet einen erweiterten Text, der unter anderem auch die Erzählung von Susanna im Bade enthält. Ihr folgt die lateinische [Vulgata](#) und damit die [westkirchliche](#) Bibeltradition. Während die Susanna-Erzählung in der Version des [Theodotion](#) am Anfang des Buches Daniel erscheint, zum Teil auch als selbständige Schrift überliefert ist, steht sie in der Vulgata am Ende des Danielbuchs.^[1] Das übernehmen römisch-katholische Bibelübersetzungen.

⁵ Eva Mozes Kor (1934-2019), sie löste mehrfach kritische Reaktionen bei anderen Holocaust-Überlebenden aus, unter anderem, als sie am 50. Jahrestag der [Befreiung von Auschwitz](#) persönlich allen [Nationalsozialisten](#) ihre Taten vergab. Sie war eine Überlebende des [Holocaust](#) und wurde zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Miriam von [Josef Mengele](#) für [Menschenversuche](#) missbraucht.

aber der Papst hat ja in seiner Umwelt-Enzyklika die 2025 10 Jahre alt wird, alle Menschen guten Willens eingeladen und will gar nicht groß wissen, ob jeder christlich oder jüdisch ist. Er sagt, machen wir es zusammen besser.

Das Ganze kulminiert hier mit **Johannes**. Der zeigt auch mit dem Finger, aber der macht es komplett anders als jemand der andere skapegoatet. Er sagt, schaut her, dieses Folteropfer ist für uns deshalb anbetungswürdig, weil aus Rückgrat dieser jüdische Prophet Moral bei den Pharisäern zurückgewiesen hat und leere Opferpraktiken, die nur zum Geld verdienen da waren und nicht zum Einüben der Gier-Überwindung, kritisiert hat. Das wollte niemand hören. Und entweder muss du dann weggehen, wenn du aber bleibst, kann es sein - gerade unter den kolonialen Bedingung - dass du ans Kreuz gehst. Im Neuen Testament gibt's nur eine Formulierung bei Johannes, die eben sagt, der sei des **Lamm Gottes**. Es geht wirklich darum, dass sich jemand völlig verletzlich zeigt, höchst souverän, aber so angreifbar wird.

Das ist die **Hochrisikoidee** und drüber ist [jetzt im Wimmelbild] der Heilige Geist - so habe ich es versucht anzuordnen - weil wir hier Nachfahrenden von Leuten sind, die glauben, dass auferstehen wäre, dass der der Körper, sagt die Theologie von Jesus Christus, zwar stirbt, aber nicht der Leib. Der Leib ist die **psychosoziale Existenz**. Dieser Leib ist geborgen bei Gott in diesem Raum und er kann uns inspirieren.

Von daher wäre das **Programm** hier, dass wir von der kontraproduktiven Gewalt - die nennen wir theologisch übrigens Sünde und wir sagen, es ist eine Form der Selbstbestrafung, dass wir doch immer denken, dass so ein bisschen Power, manipulieren, Druck machen, besser, souveräner ist, als verletzlich klar dazustehen und meine Bedürfnisse zu äußern - also weg von dieser Gewalt zu com-passion [kommen]. Gott ist also der Mitleidende als Schöpfer der Welt und in Jesus Christus allemal. Das ist die Idee, die hinter diesem Bogen steckt.

[Rückfrage: Warum machst du so Unterschiede zwischen Leib und Körper, für mich ist es eigentlich dasselbe? **Antwort:** Es ist eine theologische Aussage. Es gibt keinen Text, dass Jesus körperlich aufsteht. Es ist vielleicht wichtig, dass Jesus leiblich aufsteht. Es ist auch die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel. Es sind keine Körperzellen und das war der Theologie immer wichtig. Wenn du es vom Konzil von Chalkedon⁶ hörst - da heißt es im Jahr 451 n.Chr. „er war in allem uns gleich außer der Sünde und gerade katholische Menschen haben natürlich oft große Hoffnung - auch über einen Wunderglauben - dass man so Naturgesetze immer ein bisschen überwinden könnte, aber dieser Sohn Gottes bindet sich ja in allem an die Menschenexistenz. Er war in allem uns gleich außer der Sünde. Das Mittelalter hat riesige Traktate geschrieben, ob er gegessen hat, verdaut hat. Ich würde mal sagen im Strich drunter ja. Das Interessante ist, dass er das uns vormacht, wohin wir selber auch berufen sind, im Stress eben mehr zu lieben und nicht weniger. Der Erstgeborene der Auferstehung ist er, weil uns an ihm klar wird, dass das unsere Zukunft auch sein könnte. Deshalb ist der Epheserbrief z.B. auch so taff und sagt, folgt ihr mal Gott nach - das ist ja starker Tobak - durch Jesus Christus, macht es so! Ich unterscheide das, weil das theologische Tradition ist.

Weitere **Frage:** Ausgehend von diesem Bild der Hildegard von Bingen „Wir sind Teil dieser Schöpfung“ frage ich mich sozusagen in all diesen Geschichten, inwiefern sagt die Bibel, dass wir wirklich eine spirituelle Verbindung haben zu dieser Schöpfungskraft und inwiefern haben wir die vielleicht verloren in all diesem Tun, was da ist und Jesus ist derjenige, der diese Verbindung wieder herstellt oder uns zeigt, wie man sie bekommen kann. Das beschäftigt mich jetzt in diesem ganzen Bild noch mit Blick auf die Schöpfung.

Antwort: Es ist wichtig, [-] es gibt ein paar Theologien, die ranken sich um den **Psalm 104** und da heißt es (Vers 29), wenn du wegschaust - also zu Gott gesprochen - zerfällt alles zu Staub. Dann geht es weiter, dass alles, was ist und gut ist, jeder Schlaf, jeder gute Witz, jeder Interessierte Blick anstatt eines abschätzigen - der ist nicht gut - wäre die Anwesenheit des Heiligen Geistes. Es gibt gar keine Interaktion, die ist und dann kommt nur der Heilige Geist obendrauf - am Sonntag mehr als am Werktag - nein, alles, was ist, ist absolut inspiriert - mehr oder weniger - und dann kommt diese Trennung, die sowas wie hier

⁶ Das **Konzil von Chalcedon** fand vom **8. Oktober** bis zum **1. November** 451 in **Chalcedon** (auch *Chalkedon*, **griechisch** Χαλκηδών *Chalkēdōn*) in **Bithynien**, **Kleinasien** (heutiger **Istanbuler** Stadtteil **Kadıköy**) statt.

dargestellt möglich macht. Die Kirche - und Augustinus hat es stark gemacht mit allen Problemen, die daran hängen - nennt diese als Konzept „**privatio**“, das heißt **Beraubung**⁷. Man nimmt dem, was gut ist, was weg, oder „**perversio**“, **man verdreht**. Liebe, auch körperliche Liebe, gerade aus dem jüdischen Erbe, ist doch schön, aber doch nicht mit Gewalt. Da mache ich aus dem besten das Schlimmste, ja aus der Hochzeit mache ich die Hölle, und zwar mit riesigem Trauma. Die Idee wäre also, das Angebot ist diskret: Es ist nur eine Taube, die Sanftheit. Jesus ist nur ein Hausbauerssohn. Während andere Leute mit Streitwagen kommen, der kommt da am Rand der Kultur zur Welt. Der Philipper-Hymnus sagt, er macht sich niedrig und gering. Interessanterweise hat es aber gereicht, dass wir heute noch da sind. Das ist ein anderes Machtideal, was eher auf Inspiration, auf „sieh es selbst“ aus ist. Die Idee ist, der Heilige Geist ist immer da. Vielleicht hilft es auch noch ein bisschen - ich gehe noch mal zum Verletzungsbild zurück - die Frage, an die Sie anknüpfen, ist doch genau, warum klappt es denn hier immer nicht, wenn die Bibel Gewalt erzählt und sagt pass auf, wenn du auf Rache verzichtest, wenn du auf zurückschlagen verzichtest – das ist ja kognitiv nicht so schwer - könnte es gut werden.

1.6 Verletzlichkeit gebiert Misstrauen und Schuldzuweisungen

Warum klappt es nicht? Ein wichtiges Bild kann man in Rom finden. Dafür muss man lange anstehen, das ist hier in der Sixtinischen Kapelle, das ist ein ganz modernes Bild eines intrapersonalen Dialogs. Wir sind im **Paradies**. Was läuft da schief? Mit der Paradiesgeschichte ist ja sehr viel Schindluder getrieben worden. Wir sind aus dem Paradies geflogen. Weil wir unseren Trieben gefolgt sind, sind Freud und Marx dagegen aufgestanden und haben gesagt, das habe ich mir gedacht, erst wird's gemacht, dann benutzen die Menschen ihren Trieb, kriegen sie eins



drauf. Das ist typisch autoritäre Kontrolle. Eine andere Deute-Geschichte geht so: wir müssen aus diesem scheinbar gebärmütterlichen Raum der Nichtreflexion des Paradiesischen, das alles gut ist, rausfliegen, um zu erkennen. Das ist auch keine unproblematische Theologie. Es ist anstrengend so zu erkennen, wenn die Folgen der Holocaust und alles Mögliche sind. Das ist auch schlecht.

Ich finde die beste Deutung steckt in diesem Bild und Theologien, die sagen hier geht's um Partiattribbstörung. Es stört überhaupt nicht, dass der Trieb aufsteht. Ohne Trieb, ohne Aggression wären wir ja gar nicht hier, agreder heißt rangehen. In einem gemessenen Maß ziehe ich mein Ding durch, kämpf mich durch. Das Problem ist hier, dass das Triebleben eine Autodynamik hat. Das ist eine Geschichte, die davon erzählt, dass je mehr ich merke, dass ich, obwohl ich Klammotten an habe, nackt vor ihnen stehe. Sie könnten mich lächerlich machen. Sie könnten komisch fragen. Sie könnten raus ausgehen. Sie könnten gähnen. Ich würde immer kleiner mit Hut werden. Meine **Verletzlichkeit** macht, dass mir das, wenn mir das auffällt, dass ich sag,

⁷ Privation (lateinisch *privatio* ‚Beraubung‘, altgriechisch στέρησις *stérēsis*) ist in der Philosophie die Bezeichnung für das Fehlen einer positiven Bestimmtheit bei einem „Ding“ (Eigenschaftenträger), das von Natur aus grundsätzlich fähig ist, diese Qualität zu besitzen.

Moment mal, bin ich total safe? Eva und Adam, Hadam und Hava, die beiden Erdlinge in der Interaktion mit ihrem Trieb merken plötzlich, ganz safe bin ich nicht in dem Paradies, weil das Paradies ist nämlich tatsächlich die Liebe, wo freiwillig alles hin und her fließt. Jeder Mensch, der spürt, dass er in der Freiwilligkeit safe ist, merkt plötzlich, wow, vielleicht könnte meine Partnerin auch mal mit jemand anderen schlafen oder mein Partner oder sowas. Was würde ich denn machen, könnte ich das Segnen oder würde ich ausrasten, das geht gar nicht, muss ich kontrollieren? Davon erzählt diese Geschichte und deshalb gibt's eine ganz schöne mündliche jüdische Erzählung:

Als die beiden aus dem Paradies vertrieben werden, denken Sie es regnet, aber sie spüren der Regen ist ganz warm. Das sind die Tränen Gottes und die fallen auf dieses jetzt in die Leere vertriebene Menschenpaar, weil Gott selber den Apfel nur verboten hatte zu nehmen, weil er aus Liebe seinem Menschenpaar diesen Apfel in der letzten Abendsonne reifen lassen wollte. Er hatte schon eine Stange Zimt gepflückt und er wollte ihnen diesen Apfel aus Liebe zum Kompott kochen und am Abend schenken. Jetzt hatten sie aber mit der Schlange, die mit in ihrer Interaktion sagt, das ist doch unerträglich hier, alles ist für uns, aber darüber können wir nicht herrschen.

Das finde ich spannend, wenn wir da auch mit therapeutischen und psychologischen Theorien rangehen. Auch das Prinzessin-auf-der-Erbse-Phänomen ist sowas. Vielleicht kennen Sie das auch. Es ist alles gut. Plötzlich denkt man: hä, hat der komisch geguckt. Das eine Ding, ich fixiere mich drauf, das wird groß, das wird übermächtig groß und dann bin ich plötzlich pampig. Der Psychologe **Paul Watzlawik** hat ganze Bücher dazu geschrieben, wie Interaktionen aus solchen Fantasien kommen. Da wird ein Paar Schuhe draus, aus einer höchst missbrauchten Geschichte.

Und noch mal komme ich [auf die Anmoderation] zurück, das Paradies ist der Ort, wo wir noch nie waren, aber wir verstehen [in dem Bild], hier ist Paradies, hier heißt es, ich will dich groß machen, und ich will auch leben können. Und wenn ich nicht kann, bitte ich dich.

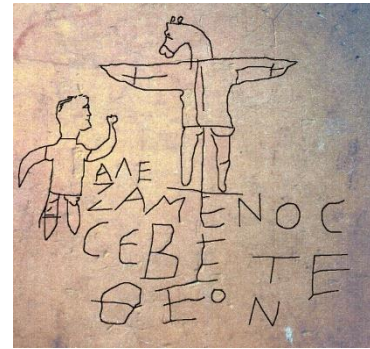
Wenn ich dann langsam zur anderen Seite des Bildes rüber wechsele, heißt es ich mach Druck, ja du sollst hier so und so und so. Das mache ich subtil, das machen wir gar nicht in Konfrontation zum Strafgesetzbuch und dann fliegen wir langsam raus, weil die Beziehungen Checker-Beziehungen sind. Auch Paarbeziehung sind ja voller Konkurrenz und gar nicht gewaltfrei, weil es genau kommt dieser merkwürdige Umschlag. Das finde ich eine souveräne Deutung, wo wir Menschen wissen, dass wir, wenn wir nur vertrauen könnten, es hätten. Wenn man aber erstmal richtig misstrauisch ist, also wenn ich an so Ängste von mir zurückdenke, ist es ja unendlich schwer, da wieder zurückzukommen. Deshalb ist die Empfehlung, das einfach erstmal zu betrachten, wie verletzlich ich bin. Die Unterstellung ist ja nicht, ich sag ach ich bin so verletzlich, sondern ich sag, ich bin heute wieder nur von Idioten umgeben. Das ist ja dieses Projektionsmoment, wenn ich enttäuscht bin, sind die anderen schuld.



Deshalb würde ich das Bild gerne mit folgendem schließen. Eine seltene Ikonographie in Frankreich hatte die Mode. Es ist so, dass der **Paradiesbaum** ganz fruchtbar ist und viele wunderbare Äpfel da drinhängen, die wir uns alle selber nehmen dürfen. Wenn wir mit dem Trieb auf Augenhöhe interagieren und uns nicht manipulieren, bestechen und erpressen, dann ist der Trieb für uns absolut fruchtbar, ein Heiliggeist Synonym. Warum ist das **Kreuz** da drin? Weil Triebverzicht Schmerz ist. Machtverzicht ist Schmerz, erotischer Verzicht ist Schmerz, Aufmerksamkeitsverzicht ist Schmerz, und weil ich den nicht leiden will, gehe ich in was anderes rein. Das zeige ich Ihnen gleich noch.

Die **Alternative** ist das da, das ist das **Spottkreuz am Palatin**.

Hier sind die ersten römischen Soldaten, die langsam Christ:innen werden, und hier heißt es, Alexamenos betet einen Esel an. Wer auf Durchsetzung verzichtet, ist ja tatsächlich viel verletzlich. So ein Kaiser weiß, ich habe nicht viel Zeit, Infektionskrankheiten, Lebensspanne 40 Jahre, ich möchte jetzt hier herrschen. Da kann ich ja nicht mit der Bergpredigt dran. Dann nehme ich Schwerter und versuch mal, was ich kann. Das ist die große Alternative, weshalb Paulus sagt, die Torheit des Kreuzes.



1.7 Die Lösung: Bitten statt wegreißen

Da stehen wir ja auch heute, dass wir irgendwie mit Gewaltfreiheit glauben, Peacemaking - auch politisch - machen zu können. Die Alternative ist eben segnen versus Siegen. Segnen bedeutet wörtlich: gutes zusagen und die Empfehlung, wie es humanökologisch wäre, ist bitten statt wegreißen in der Verlustangst.

Das ist das Problem weshalb - wenn wir das schon kapiert haben, dass wir lieber bitten als wegreißen - warum es nicht klappt. Sie kennen wohl „warum ziehst du den **Splitter** aus dem Auge deines Bruders/deiner Schwester und siehst den **Balken** nicht?“ Jetzt frage ich mal, wenn sie



[Domenico Fetti](#): *Vom Splitter und vom Balken* (um 1619, [Metropolitan Museum of Art](#))

unterstellen, dass der Ältere, der maßregelt, in der Sache recht hat. Man muss ja auch immer was Kritisches sagen, alles geht nicht bei Gott. Wenn er in der Sache recht hat, worin liegt trotzdem das Problem? Warum ist er der Verbalkte? Sie sehen das hier in dem Bild. Er ist hier, der der den größeren Block hat. [Was würden Sie denken, es ist gar nicht so einfach.] Er hat recht, es ist eine berechnete Kritik der Augenhöhe. Ich sehe aber die Finger da, sie sind doch das komplette Gegenteil, also nicht Augenhöhe, sondern gekreuzte Finger, verlängert sind es Schwerter, um zu sagen, wenn du das nicht machst, dann kannst du es noch eine Weile falsch machen, aber ich Sorge dafür, dass es endet. Das ist eine Drohung. Kritik, das ist ja so schwer, gerade wenn ich unter Druck bin und mir endlich ein Herz fasse die zu äußern, dass ich dann nicht drohe und Druck mache, sondern das im Modus einer klaren Bitte „was können wir machen, dass das besser wird?“ ausspreche.

Kritik soll also nicht als Fingerdrohung kommen, sondern soll ein Mantel sein, in den der Übeltäter/die Übeltäterin einsteigen kann. Jetzt muss man sich fragen, ob ich dazu wirklich Lust habe, weil Übeltäter:innen sind ja auch kreativ und reden sich nicht ungern selbst heraus und verletzen unser Gerechtigkeitsempfinden. Aber das, klare Kritik, aber ohne Demütigung in Geduld, ist

tatsächlich gemeint mit diesem berühmten Wort der Bergpredigt. Viele denken ja sie seien nicht unter diesem Verdikt nur die anderen würden grundsätzlich beschuldigen. Das hier finde ich ist ein ganz cleverer Cartoon.



Freud liebte diese Stelle, obwohl er mit Religion und Gott nichts zu tun haben wollte. Er sagte, Projektion ist das Gift in unseren Beziehungen und macht den Krieg in der Welt. Das schreibt er 1918, da schreibt er das Unbehagen in der Kultur⁸, da hat er seinen Bruder verloren, und er sagt diese Stelle ist der Schlüssel, das machen wir. Wir sind immer beim anderen anstatt bei uns und die Bibel sieht es auch deutlich, weil wir ja da sind. Was uns die Bibel hilft, dieses sonderbare Wort vom 7 x 77-mal verzeihen geht einfach davon aus, dass wir die Verletzlichkeit, die wir nicht ertragen wollen, überkompensieren in Kampf: du wirst mich kennenlernen, das passiert mir nicht mehr, dann rüste ich auf. Deshalb muss sich, um eine interaktionelle Problematik rauszufinden, tatsächlich die Perspektive immer wieder umdrehen auch zu Gunsten des anderen, und zwar nicht, weil der per se Recht hat - das wäre ganz falsch - sondern um in der Art und Weise zum Frieden zu kommen. Auch das ist wieder ein Schmerz. **Kluge Verhandler** - auch nach dem Zweiten Weltkrieg - wussten, dass sie mit Leuten zu tun haben, die mittelmäßig gewillt waren, das Gute zu tun. Z.B. King wusste auch, dass Präsident Johnson den Voting Rights Act⁹ nicht möglich gemacht hat, weil er wirklich den Rassismus aufgegeben hat. Der war politisch unter Druck, der hatte Probleme mit dem Vietnamkrieg und die Medien haben gesagt, du musst jetzt mal was machen. Dann hat er das missmutig unterschrieben. Später hat er gesagt, es war vielleicht gut. Es sind ja nie so ganz reine Transformationen, aber das ist der Geburtsschmerz, dann zu einer gemeinsamen Perspektive zu kommen.

2. Evolutionsbiologie

Das ist das Ende des Bibelteils und jetzt möchte ich noch etwas kürzer zeigen, dass wir da eigentlich in der Bibel auf der Höhe der evolutionsbiologischen Forschung sind. Was ich immer interessant finde, dass wir kein verstaubtes Buch haben, sondern vielleicht noch echte Vitalisierungschancen hätten. Die Evolution das ist ja z.B. Survival-of-the-fittest, Fressen und gefressen werden. Es wird - man muss auch aufpassen - manchmal ein bisschen holzschnittartig rezipiert. Ich habe ihnen in Kreuzform eine **Grafik** vorbereitet: **fight, flight, freeze**, das ist jetzt Englisch, es bedeutet Flucht, Kampf und Einfrieren. Das sind drei Überlebensmodi, wenn man eher im Gewaltmodus die Welt bestellt: ich friere ein, wenn ich nicht wegkomme und es aber



⁸ Das Unbehagen in der Kultur ist der Titel einer 1930 erschienenen Schrift von [Sigmund Freud](#). Die Arbeit ist, neben [Massenpsychologie und Ich-Analyse](#) von 1921, Freuds umfassendste kulturtheoretische Abhandlung

⁹ ([deutsch Wahlrechtsgesetz von 1965](#)) ist ein [US-amerikanisches Bundesgesetz](#), das die gleiche Beteiligung von Minderheiten, besonders [Afroamerikanern](#), bei US-Wahlen gewährleisten soll.

trotzdem unerträglich finde, also eben genau missbrauchte Menschen von allen Gewaltformen sind Freeze-Menschen nach der empirischen Psychologie. Die fallen oft gar nicht auf in Gruppen, weil sie sich gewöhnt haben, in camouflagen (Verschleierung, Tarnung) zu überleben. Der Starke fightet und sagt, bevor du mich schräg anguckst, haue ich dir eins drauf und wenn ich Gefahr wittere, aber nicht stark genug bin, hau ich ab. Das grüne „face“ (anschauen) ist bitten, auch wenn es mir unangenehm ist, wenn es mir Angst macht. Spirituelle Kommunikation ist wesentlich Angstbereitschaft. Nicht ich bin mir ganz sicher, deshalb muss ich ja bitten, sonst hätte ich ja schon alles.

Jetzt behauptet die Psychologie, im Babyjahr und in jeder Entscheidung gehen wir durch die ganze **Evolutionsgeschichte**, wo all diese vier Mechanismen uns überleben geholfen haben. Wir haben auch überlebt, weil wir getötet haben, und das sei in unserem Zellgedächtnis. Der stärkste Mechanismus sei aber der Mechanismus der Kooperation, wofür hier „face“ steht. Das gehen wir durch in jeder Entscheidung und in unserem ersten Lebensjahr ist es der Moment, vom narzisstischen Hungerschrei zum kooperativen Spiel zu kommen. Ein Kind muss brüllen, weil es eben als Menschenbaby im Gegensatz zu den anderen Tierbabys nicht allein überleben kann. In einem Bogen¹⁰ ist hier dargestellt, dass jede stressige Entscheidung, die mir was be-



deutet, das noch mal durchgeht: von niedrigem Vertrauen über warten, sehen, experimentieren, geht das hier bis zu Co-Kreativität. Ich fand sehr schön, dass ich in dieser Brain-Geschichte genau den Co-Kreator, also das **mit-geschöpflich-sein** gefunden habe. Das geht vom Ich zum Wir und die Form ist eigentlich, auf mich zu hören und auf andere mehr zu hören, anstatt zu viel rumzuwursteln.

Wir haben hier eigentlich, wenn wir die Begriffe zueinander packen: **anschauen ist die friedfertige Transformation** von dem, was wir Erbsündlichkeit nennen. Das ist ein Begriff, den wollen viele gar nicht mehr. Die Evolutionsbiologie sagt, ihr liegt gar nicht so falsch, denn unsere schwächsten Momente kommen nicht daher, dass wir daheimsitzen und überlegen, wie wir heute mal ganz mies sein können, sondern wir sind gewaltanfällig, weil wir so verletzlich sind. Und wir sind gewaltanfällig selbst im Glauben. Man sehe **Petrus** auf dem Wasser (Mt 14, 22ff). Er möchte seinem Herrn und Meister entgegen gehen, aber er versäuft. Es reicht nicht. Er ist im Stress. Glauben, lateinisch credere, hat die Wortwurzel cordare, das heißt übersetzt, herzugeben. Wir wissen heute eben auch durch die Evolutionsbiologie, wir haben ein starkes neuronales Netz ums Gehirn, ums Herz ist es noch stärker und um die sogenannte gut-intelligence, also

¹⁰ [Is Psychological Safety Important? – Jason Cathcart](#)

dieses Bauchgefühl auch. Diese drei Netzwerke interagieren. Dieses Herznzetzwerk ist nicht nur eine Metapher, sondern das ist ein wirklicher Ort.

Weil Sie fragen, wo der Heilige Geist ist, dieses Herzöffnen, auch Herzensgebet Meditation, halte ich nicht nur für metaphorisch. Man kann da ganz viel mit machen, auch als ängstlicher Mensch - vielleicht von Trauma geprägt - um seine Existenz nicht völlig neu zu erfinden aber etwas zu modifizieren. Daraus käme die **Kultur informierter Hoffnung**. Damit es nicht zu schön wird, kommt hier dieser Cartoon.



Das Bild findet sich im Vortrag bei Min 50:04

Ich glaube er überdenkt gerade seine Rolle als Vater oder auch als Mutter, kein Wunder bei diesen Kindern. Aber wie ist es eigentlich, wenn ein Schöpfer-Gott doch eine höchst gewalttätige Welt, rechts symbolisiert, ermöglicht? Ich habe sehr viel mit Leuten in der **Schule** zu tun. Wenn Schulleitungen Probleme kriegen, hat es manchmal damit etwas zu tun, dass die Eltern und auch Kolleginnen sagen, das geht nicht, der übernimmt seine Verantwortung nicht richtig. Jemand, der eine solche

Welt mit ermöglicht, hat der alles im Griff? Feuerbach hat gesagt, nein, der hat's nicht im Griff, deshalb will ich gar nicht haben, dass er existiert. Wir machen es anders, wir sagen die **Theodizee**, die Rechtfertigung des guten allmächtigen Gottes angesichts der unschuldigen Leidenden ist **ungelöst**. Marx hat dazu gesagt: Religion ist Opium für das Volk. Ich dusel mich da noch in Liebe ein, hoffe da auf Schöpfung - was wir hier alles wollen - anstatt radikal anzuerkennen, wo ich daheim bin und dass nur ich mir bleibe. Geistlich wäre aber zu sagen, im Stress mehr Liebe nicht weniger, und zwar nicht nur zu ethischen Projekten, sondern auch zu diesem Schöpfergott, wo ich das letzte Geheimnis nicht ganz deuten kann, wie Allmacht und Liebe zusammengehen. Ich sage es nur wie es die Theologie versucht aufzulösen. Sie sagt, Gott ist allmächtig in der Liebe. Er bindet sich an die Liebe allein, das ist seine Souveränität. Er hat keine Machete, mit der er da kommt, wenn es schief läuft und dann mit Auschwitz aufräumt. Er bleibt der, der er in Jesus Christus war, ein randständig Geborener am Rande der Kultur, der keine Bewaffnung hatte, kein Druckmittel hatte, nur Inspiration. Das sei souverän, das muss man sich dann halt reinziehen.

Ich fasse zusammen: **Evolution aus der Gewalt ist das Projekt der Bibel**, das ist Humanökologie¹¹, Stress durch friedliche Mittel ändern: Gottesdienst in der Kirche der Schöpfung. Origines, der frühchristliche Autor, hat gesagt Kirche ja, das brauch man alles, Abspaltung vom Judentum. Aber es ist ganz beruhigend, die erste Kirche hat sich Gott selber gebaut mit seiner Schöpfung. Ihr könnt Kirchen bauen zum Erinnern, aber er hat das erst mal gemacht. Das ist alles gut, wenn ihr das gut bestellt. Und dann kommt halt der Beipackzettel, den Paulus benennt: diese Kirche ist noch nicht ganz fertig, kein Hochamt drin gefeiert worden, die Welt liegt in Wehen, formuliert der Römerbrief.

¹¹ Humanökologie ist ein [interdisziplinäres](#) Forschungsfeld, das die Beziehungen zwischen [Menschen](#) und ihrer (natürlichen) [Umwelt](#) behandelt. Untersucht wird dabei, wie Menschen und [Gesellschaften](#) mit der [Natur](#) oder Umwelt in Wechselwirkung treten und interagieren. Entsprechend sind [sozioökologische Systeme](#) Gegenstand der Humanökologie. Der deutsche katholische Theologe und Politikphilosoph [Jürgen Manemann](#) plädiert angesichts des globalen [Klimawandels](#) für eine „neue Humanökologie“

Was ich Ihnen bei den Wimmelbild versucht habe zu zeigen ist, dass wir - so sagt die Evolutionsbiologie - ein Stück entschuldigt sind, weil nämlich übermächtige Naturgewalten bei unseren Vorfahren tatsächlich diesen Moloch-Glauben am plausibelsten gemacht haben. Wenn ich ständig meine Ernte überschwemmt habe, wenn meine Kinder sterben, also diese ganzen Kontingenzen, dann habe ich das Gefühl, dass ein gefräßiger Gott doch das Plausibelste ist. Der will nämlich Menschenopfer und die Stelle bei Abraham ist ja der Übergang kulturgeschichtlich vom Menschenopfer zum Tieropfer. Sie wissen, anstatt des Isaak wird ein Widder geopfert.

Jetzt im Verlauf der Zeit - und da stehen wir heute - kommen Technik und auch beträchtliche Humanisierungsschübe. Der Welt geht es empirisch besser als es ihr vor 100 Jahren ging, und das ist ein Moment, wo theologisch und spirituell das **Opfer der Gier** wichtig wird, das **Opfer des Lobes** stark wird - also Gewaltfreie Kommunikation, Liturgien, die Sozialethik mit Spiritualität zusammenbringen und da kommt eine **Care-Ethik** raus. Eine Spitzenstelle unserer Tradition (Lk 10,30-37) ist die, dass ein Ungläubiger fähig ist, den höchsten Gottesdienst zu machen im Angesicht eines Menschen. Es ist kein Religionsprofi, die laufen alle vorbei, es ist ein Samariter, der als „Ungläubiger“ hier den unter die Räuber gefallenen als das Geschöpf ehrt, als dass dieses Geschöpf gemeint ist, als ein würdiges Geschöpf. Der aber lebt in der Hölle der Gewalt. Priester



El bon samarità (1838), de Pelegrí Clavé i Roquer

und Levit, die lesen das ja im Tempel, aber sie sehen nicht, dass das Leben zuerst zu lesen ist. Da schließt sich der Kreis, dass die Bibel nicht ein Buch ist über irgendwas, sondern die **Animation**, hier **zu sehen was los ist**.

Ich schließe an der Stelle damit, dass die SDGs, die **Sustainable Development Goals**, Übereinkünfte von Zielen sind, wie diese Welt humanökologisch werden könnte. Interessant dran ist, dass materielle und immaterielle Ziele formuliert werden, Wasser genauso wie religiöse Freiheit, sexuelle Freiheit, kulturelle Bildung, Zugang zu Bildung ist eine Mixtur, auch Religion hat da den Ort und Religionsfreiheit. So könnte eine Welt werden: ökonomische Selbstbestimmung. Und genau da müssen wir hin. In der Grafik ist es nicht eine schlechte Raumaufteilung, dass dieses SDG-Icon rechts aus dem Bild fällt, sondern es ist eben noch nicht fertig. Die Welt liegt in Wehen, wir leben in der 80/20-Welt. Wir sahen das Isaak-Opfer. Da kommen wir her, wir

kommen aus der Kinder- und-Menschen-Opfergewalt. Die Archäologie bestätigt es durch ganz viele neue Funde. Diese viele rituelle Gewalt, auch im ersten Testament haben wir noch Jefta opfert seine Tochter (Ri 11,28-40), wenn Gott ihn erhört, dann lugt es ganz vorsichtig durch. Wir haben aber noch ganz lange so eine Praxis. Z.B. ich habe das erst in diesem Forschungsprojekt kennengelernt, dass noch 1912 Bauopfer gemacht werden. Wenn in Südamerika Brücken gebaut wurden, werden zwei junge starke Männer da lebendig eingemauert mit einer Liturgie, dass die eben diese Brückenpfeiler halten. Also wir sind nicht zimperlich. Wir haben gestaunt, wie lange das eigentlich immer noch ist und man sieht in der Opfergeschichte den Übergang vom Kinder- zum Tieropfer und hier im Bild des Samariters, das Opfer meine Aggression loszuwerden und für jemand da zu sein. Das ist die **geistige Revolution des Opfers**, dazu gibt's ein Buch von Arnold Angenendt.¹²

Anzuerkennen ist, Gewalt hat mehrere Motivationen, die alle in der Bibel benannt sind. Es ist ein Hilfeschrei Unterdrückter, es ist Kontrolle der Misstrauischen - das ist die Geschichte im Paradies - es ist die Dominanzlust, an der alle Könige irre gehen im ersten Testament, und es ist das Stockholmsyndrom¹³, dass sich Leute nicht aus der Dominanz befreien können und mittun. Dagegen setzt die Bibel eine wichtige Stelle (Mt 20,25ff), wo ich glaube, die haben wir überhaupt noch nicht richtig bedacht. „Die Herrscher der Völker, ihre Großen unterdrücken ihre Leute und lassen Sie Ihre Macht spüren“, manchmal heißt die Übersetzung auch „und beuten sie aus“, „bei euch muss es anders sein, wer von euch groß sein will, soll euer Diener sein“. Diese Stelle ist auch von der Psychoanalyse belächelt worden: ja, diese Christen, die wollen immer auf servil machen. Das ist noch mal ihre subtile Arroganz. Aber es ist ja nicht gemeint, dass du der Retter aller Welten bist, sondern die Leute, mit denen du jetzt hier bist, dass du nach deinen Kräften schaust, was an Achtsamkeit und Befähigung möglich ist. Das ist meine faire Interpretation dieses Sayings.

[Ich möchte Ihnen noch erzählen von] einer Kollegin in Potsdam, die Lehrerinnen ausbildet. Sie macht ein **Antimobbing-Projekt im Theater** und sie sagt, es fängt alles an mit dem Anschauen. Jesus ist ein **Anschaue**r. Er guckt Übeltäter und leidende Menschen an, und dahinter steckt die tiefe Erfahrung, wenn ich mit jemand in Aggression oder Scham verbunden bin, kann ich da



Das Foto findet sich im Vortrag bei Min 57:00

nicht hinschauen - wissen wir empirisch. Wenn ich jemand bewegen kann, das Opfer integer anzuschauen, nur kurz zu sagen, Stopp, ändert sich ganz viel. Aber es muss ein kurzer Ineinander Blick sein, nicht so, Stopp sagen. Ich muss auch nicht Stopp wie wüst sagen. Das üben die hier in dem Theaterprojekt: nicht Rache, sondern **Empathie-Provokation**.

Ich wollte auf keinen Fall mit dem Ritt durch die Bibel und der Evolutionsbiologie sagen, dass wir uns anbieten sollen durch zu seniles Bitten: ach bitte, hör doch auf! Das wissen wir auch,

¹² Arnold Angenendt, Die Revolution des geistigen Opfers, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2011, ISBN 9783451305191

¹³ Unter dem Stockholm-Syndrom, oder auch Stockholmer Syndrom genannt, versteht man die Veränderung des Verhaltens eines Opfers bzw. einer Geisel während und auch nach einer Geiselnahme. Das Opfer entwickelt dabei oft positive Gefühle wie Sympathie oder Verständnis für den oder die Geiselnahmer*in. Die entwickelte Sympathie kann in extremen Fällen sogar zu Liebesgefühlen führen

wenn wir zu soft rüberkommen, reizen wir Leute, die Lust auf Powerplay haben, dass sie gerade noch mal Nachtreten. So geht's nicht. Es muss mit Rückgrat und Klarheit auch eine Bitte formuliert werden, dass sie Würde und Power hat. Das kann man so oder so machen und das Üben die hier. Das Risiko ist eben schon dieser Wachstumsschmerz. Wenn ich jemand was bitte, ist ja die größte Angst - ich habe mal einen Konflikt mit meiner Tochter gehabt: du könntest auch erstmal bitte sagen, sagt Sie aber, wenn du es dann nicht machst, werde ich noch zehn Mal so wütend. Da ist auch Weisheit dahinter, mir den Frust zu ersparen, dann mache ich es gleich anders. Nicht gewalttätig, sondern souverän sagt Potsdam und ich behaupte, das sagt die Bibel auch.

3. Angewandte Theologie

Das nächste Bild zeigt meine Tücher. Das ist die Gewaltspirale, die Eskalation des Modells des Gewaltdreiecks nach Johan Galtung, eine bestimmte Konstruktion, das habe ich immer mit Kindern ab fünf ausprobiert. Ich mache das schon über viele Jahre und messe es auch manchmal. Der Stärkere lässt am Schwächeren die Gewalt aus.



Es sind zwei Herzhälften zu sehen. Es ist alles miteinander verbunden, eine überbordende Aggression und ein niedergedrückter Engel. Ich nehme es einfach in Kürze: das repräsentiert die Erbsünde die **Gewaltanfälligkeit** und eben in dieser Struktur der Machtableitung. Was passiert da? Wieso ist das so? Erst gibt's jeder gegen jeden, das ist eine Beobachtung auch in Gruppen, Klassen. Dann gibt es Fronten, Parteilung, dann gibt es diese Spirale, dass die Stärkeren auf die Schwächeren gehen, und dann gibt's zum Schluss den Sündenbock. Das ist ein Kreis, wo das arme Opfer in der Mitte steht. Warum ist es so? Ich finde Freud hat recht, und die Bibel hat auch recht, wir leiten Gewalt an anderen ab, anstatt zu sagen: Stopp, ich halte es nicht aus, was du machst. Bittet, dann wird euch gegeben. Das Problem ist, wenn man so agiert, hat man hohe Kosten. Gewaltspiralen spannen sich auf, werden wieder deeskaliert, spannen sich wieder auf. Nach der Entspannung ist eben vor der nächsten Aufladung. Der **Exodus** ist, wir sagen wir verwandeln, und die Spitzentexte bei uns sind die **Psalmen**, die erzählen zum ersten Mal aus der Opferperspektive, von diesem armen verkloppten Lamm hier. Von 150 Psalmen, die auch aus

dem Kriegskontext kommen, erzählt die Psalm-Überformung, also 120 erzählen aus der Opferperspektive: nimm sie weg von mir, sie haben mich umzingelt, ich habe nichts getan. Dass kann ein Opfer sprechen, das hat die Literaturgeschichte zum ersten Mal gesagt. Die Propheten sagen so ähnlich und Jesus ist auch jemand der Mobbing Opfer sieht: Wenn ihr an die Ehebrecherin denkt, wird häufig in klassischen Bildern im Kreis dargestellt - die Steine der Gesetzeshüter zielen schon auf sie: lass das, nicht weil sie alles richtig gemacht hat aus seiner Sicht, sondern weil das keine Kommunikation ist. Das ist die neue Sicht auf die Opfer als unschuldig leidend. Selbstwirksamkeitsideologie sucht nach kausaler Schlüssigkeit: Der hat es verdient! Zu jedem, der eins draufkriegt: Selber schuld! Ich will nicht sagen, dass wir nicht auch manchmal höchste Anteile an schwierigen Situationen haben, das wäre ganz falsch. Aber Ideologie heißt, dass jede Unbill dadurch deeskaliert wird, dass man nicht mehr drüber stolpert. Alles Leid für eine Quittung ausgleichender Gerechtigkeit zu halten, ist Flucht vor dem Leben mit seinen echten Tragödien. Diese spirituelle Betriebswirtschaft ist bequem, spricht mich frei von Solidaritätspflichten: Was habe ich mit denen zu tun? Die sollen daheimbleiben? Ich will keine Kontexte sehen. Dennoch, die Frage nach Verantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit ist natürlich wichtig.

Jetzt kann man die ganze **Transformation umbauen**. Wenn ich das erkenne, geht das, indem ich mich anschau. Hier können verschiedene Akteure sich anschauen und z.B. dieser kleine Engel, der ein Verwandter von dem bei Abraham ist, ist mein innerer Messenger, der sagt: Oh, ich mach's mir anstrengender, ich steige aus der Spirale aus, die ich gewöhnt bin. Ich gehe in die Interaktion, obwohl ich noch gar nicht weiß, ob ich vielleicht wieder eins drauf krieg. Das ist höchst risikobehaftet, aber geht meistens gut aus. Hier ist ein Bild, was ich auch mal mit Kindern gemacht hab, mit denen ich gearbeitet habe. Aus den Schlagstöcken wird ein Zelt und aus



der Kette wird ein Schutz. Ich weiß ja nicht, ob alle so gut mitmachen wollen, der Drache, der erst zu viel Aggression anfeuert, dreht jetzt da ein Stockbrot und weil er Durst hat, tut der Soldat Wasser in den Helm, damit er was trinken kann. Das geht dann wie von selbst, das ist eine kindliche Fantasie, eigentlich solche paradiesischen Ökoszenarien. Manche machen auch Tische oder Türen oder Becken, aber Zeltbauen ist einfach doch immer eine gute Sache. Alle, die sich vorher cross waren, können auch anders sein. Symbol - manchmal es auch in der Ikonographie des 14. Jahrhunderts - unsere überbordende Aggression, wenn die geritten wird von der guten Intention einer Ökovicision, dann ist alles gut, dann kann man es vereinen. **[Frage:** warum sagen wir eigentlich immer „deinen Tod, oh Herr verkünden wir“, warum sagen wir nicht, dein Leben und deinen Tod verkünden wir? **Antwort:** Das ist eine sehr berechtigte Frage, das sagen wir ja an keiner unbedeutenden Stelle. Wir wollen Lebensbrot teilen und sagen, deinen Tod verkünden wir. Das ist die erste

Eucharistiestelle, die kommen depressiv über. Aber was ist gemeint? Die **Korinther** waren ja Neu-Christen und waren reiche Leute. Paulus motzt im 11. Kapitel und sagt, das geht doch nicht, ich habe es euch doch erklärt, jetzt teilt ihr das Brot, aber ihr seid schon hackedicht, wenn die armen Hafenarbeiter kommen. So wollen wir es nicht! Nicht nur, weil es unkultiviert ist, sondern weil ihr euch wieder euren Wein und eure Speisen reinstopft. Es sieht nach Luxus aus, aber ich sage euch, es ist eigentlich Gier. Zu sagen, wenn du Brot teilst - und manche Kinder, das finde ich auch hier klasse, weil ja oft Kinder kein großes Jesus- und Religions-Ich haben, wenn ich die treffe - wenn da was mit Teilen ist, dann wird das weniger und ich muss jetzt gucken, wer welches Stück kriegt. Das ist nicht so cool: ich will teilen und der Herr Jesus will es auch. Wer wenig Brot teilt, weiß dass er weniger hat. Das steht für allen Zugang der SDGs, wer weniger Bildung hat, hat weniger Bildung. Jetzt teile ich das, und es ist ein **Sterbensprozess**, meint Paulus, ich muss diese Gier ein Stück sterben lassen, um überhaupt das zu sehen, dass das wenigere einen Wert hat. Das ist nicht nur herbeigequatscht von Religionstanten, dass das einen Wert hat. Das ist doch weniger. Das habe ich jetzt mit denen gerüttelt und jeder legt noch ein Stück dazu, dann ist schon mal gut, dass keiner von dem Wenigen zu wenig hat. Was kommt, was ist jetzt der Mehrwert? Das ist eine interessante Forschung: dann streiten wir uns nicht. Ich will gar nicht mit dem. Dann, dann können wir aber sicher sein, dass wir es immer so machen. Also ich kürze ab, Papst Leo¹⁴ hat das ausgelegt, der hat ja viele Erwachsenen Katechumenen Briefe geschrieben für die Taufen in Rom und hat gesagt, das wenigere Brot wird zum Fest, weil der Belag das Wohlwollen ist, wenn es in Achtsamkeit gereicht wird. Das ist ein ganz berühmter Fastenbrief. Das wenigere Material ist trotzdem ganz heilig, wenn ich es mit Wohlwollen und Zuneigung reiche und nicht mit einem zugezwickten Auge und wenn du wegguckst, nehme ich es dir gerade wieder vom Teller. Also deshalb Tod, hier stirbt dieser überbordende Trieb und wir können von den Sufis lernen - also der mystischen Linie des Islam - die fangen ja jeden Tanz der Schöpfung - die tanzen ja die sieben Tage - an und die haben diese hohen Hüte, das ist der Grabstein, das Totengewand und sie fangen den Tanz an mit „die before you die“, nicht weil sie ein nekrophiler Club sind, sondern weil sie wissen, dass sie diesen engen Tanz im Kreis nur machen, wenn dieses Ego Ding - ich will scheinen, ihr müsst alle unterlegen sein – zurückfahren. Das ist dieses Totenmoment, um sozialfähig zu sein. Ich glaube, da stimmt schon was dran. Ich finde Triebe und Lust sind doch wunderbar, aber dass du sie nicht alleine im Ritt machen kannst, ist auch klar. Also deshalb den Tod, damit das Leben nachhaltig geübt wird. so würde ich es erklären mit Leo mit dem berühmten Brief.]

Ich würde behaupten mit Sara Liederlicht, wenn du dich in Gott geborgen fühlst, falls diese Idee nicht nur Schall und Rauch ist, sondern etwas von deiner Erfahrung birgt, kannst du das leichter machen dieses Risiko des Teilens, weil materiell und statusmäßig bist du oft der Dumme, wenn du zurücksteckst. Du wirst dafür nicht gefeiert.

Ich schließe damit, dass wir hier geguckt haben nach einem langen Körper-Seminar zu biblischen Motiven, dass diese alte 70er Jahre Übung, die ja schon „over und out“ ist, und die man nicht mehr machen soll. Ich mache die trotzdem immer gerne, weil ich sie großartig finde, weil es so ein gutes Bauchgefühl gibt. Sich im sozialen Kontext wirklich mal fallen zu lassen, hier im Experiment, die ist herausfordernd und die sagt ganz viel, warum die Bibel ein Buch des Lebens ist, der Humanökologie und warum sie ein Manifest ist. Hier geht es um Handwerk, hier geht's nicht um Tote Buchstaben, sondern um Geist, der unter uns inspiriert werden soll. Es ist jetzt sehr schräg gefilmt, aber ich lieb es. Sie fällt jetzt und was dann passiert ist einfach wunderschön. Wie sie fällt das war der geniale Moment deshalb und sie guckt dann in die Kamera und das Handy geht rum und sie sagt „ich könnte heulen“ und dann passiert das, dass war so erleichternd, weil sie sich im Fallen auf das Händebett der Gruppe getragen fühlt. Sie fühlt das, was wir im Leben oft nicht spüren, weil wir uns in Krisen, im Fallen, oftmals entziehen und keinen Halt geben, obwohl es möglich wäre. Das ist das Schöne an diesem schiefen Film. Das ist vielleicht, die auch hier so ein bisschen kundig sind, das muss jetzt unsere geistige Belebung bekommen. Ich bedanke mich sehr für die dolle lange Aufmerksamkeit.

German (auto-generated) - überarbeitet

¹⁴ Der heilige Leo I. (400-461) war der bedeutendste römische Bischof des 5. Jahrhunderts. Als Theologe hat er geklärt, ob Jesus Gott oder Mensch war – als Diplomat rettete er Rom mehrfach vor fremden Truppen. [Leo der Große - katholisch.de](#)

ausführlicher als Vorlesung

<https://www.youtube.com/watch?v=s15Qep545Ew&t=1085s>

Nachlese mit Video: Auftakt der Reihe "Schöpfung!" mit Annette Edenhofer

<https://www.youtube.com/watch?v=nZGH6l7Oi48&t=53s>

Am 15.05. eröffnete **Prof. Annette Edenhofer** die Reihe "Schöpfung!" im Pfarrsaal St. Peter und Paul mit dem Themenabend "**Warum die Bibel ein Öko-Manifest ist. Zeugnisse von Schöpfungshoffnung**".

„Die Welt ist da, die Schöpfung noch nicht ganz!“ stellte sie als prägnantes Zitat an den Anfang des Vortrages, und schob zugleich den Impetus nach: "Wir müssen etwas machen!". In einem einstündigen Feuerwerk an biblischen Bildern und deren Verwebung mit psychologischen und sozialetischen Erkenntnissen führte sie das Publikum in einem Dreischritt zu humanökologischen Quintessenzen, die identisch sind mit dem biblischen Grundsatz des Gewaltverzichtes.

Ausgehend von der Bibeltheologie und Ausdeutungen von Episoden aus der Heiligen Schrift, über das Feld der Evolutionsbiologie, endete der Vortrag mit Beispielen aus der Angewandten Theologie. Das Bild vom "Störfall Arche Noah" erzählt eine humanökologische Katastrophe, deren Fluten Gewaltfluten sind. Viele biblische Episoden ließen die Menschen immer wieder in Erwägung ziehen, ob wir es mit einem gewalttätigen Gott zu tun haben. Aber nicht zuletzt Abrahams Isaaks-Opfer zeigt uns, dass die Forderung nach Opfer von Gott mit Nachdruck unterbrochen wurde. Die Bibel ist ein Werkstattbuch, das Kunde gibt, dass es sich um einen Exodus von der Gewalt zum gerechten Frieden handelt.

Die Überwindung von Gewalt ist dann auch zentrales Thema im psychologisch-evolutionsbiologischen Teil des Vortrages: Die Entwicklung jedes Menschen hin zur Co-Kreativität - zum mit-geschöpft sein - kann über das Anschauen gelingen. Die Betrachtung der eigenen Verletzlichkeit und die Anerkennung der Schmerzerfahrung bei Verzicht (Trieb, Macht) führt zu einem positiven Lebensmodus der spirituellen Kommunikation und der Angstbereitschaft. Ein Ausbruch aus der Gewaltspirale kann außerdem durch kreative Verwandlungskunst gelingen. Und nicht zuletzt kann uns das Evangelistenwort leiten: „Bei Euch soll es anders sein: Wer von euch groß sein will, soll euer Diener sein!“ (Mk 10, 42-43). Dienen, verstanden als ein Einüben von Achtsamkeit und der Befähigung von Menschen in unserem Umfeld, ist ein Gegenentwurf zu Gewalt.
(Karin Pfundstein)